

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Redaktion Dr. 148 97, Expedition Dr. 148 28, Verlag Dr. 148 28. Leipzig-Adr.: Reichstr. Dresden

**Wichtig:**  
Die dresdener Postanstalt...  
Zur Abgabe der Zeitungen für Dresden und Provinz...  
Für die Provinz...  
Für die Post...  
Für die Zeitungen...  
Für die Zeitungen...

**Preisliste:**  
Der Dresdner Neueste Nachrichten...  
Ein Jahrgang...  
Ein Vierteljahr...  
Ein Monat...  
Ein Tag...

## Der Gailletwald von unsern Truppen erstürmt! Große siegreiche Seeschlacht im Skagerrak

### Schwere Niederlage der englischen Flotte

**× Berlin, 1. Juni. (Witlich.)**  
Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 1. Mai auf den und erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfeskadde getroffen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Skagerrak und Örnö eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.  
In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das Großkampfschiff „Warrior“, die Schiffskreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, außerdem der „Hilflos“-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Fernseherführerschiffe „Turbulent“, „Restor“ und „Micaer“ sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einer anschließenden Beobachtung bei seiner ersten großen Meise englischer Schiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootzerstörer während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderem hat auch das Großkampfschiff „Warrior“ wie Gefangenennahmen bezeugen, Torpedobootzerstörer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untertauchender englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einäugigen U-Boote „H.M.S. E-1“.

### Zurückgeworfene Angriffe der Engländer

**× Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Witlich.) (Einsparungen 3 Uhr 30 Min. nachm.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen trafen starke englische Kräfte gestern Abend westlich und südwestlich von Giverny an. Sie wurden im Nachzuge zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten aufbrechen mußten.  
Mit dem Wank der Waage brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Östlich des Hülles hielten unsere Truppen den Gailletwald und die beiderseitigen anschließenden Gräben. Ein heute Morgen südwestlich des Bauteiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenangriff scheiterte. Es sind bisher 78 Offiziere und über 2000 Mann an Gefangenen gemacht sowie drei Ge-

### Eine neue Rede Wilsons

**× Washington, 1. Juni**  
In der Rede, die Präsident Wilson letzten Sonnabend in der Friedendebatte hielt, entwarf er die Richtlinien, denen er als Haupt der Nation folgen wolle, wenn es das Verbot der Vereinigten Staaten werden sollte, die Friedensbewegung unter den Kriegführenden Europäern anzuerkennen oder einzuleiten. Obgleich Wilson zu Beginn seiner Rede erklärte, man solle nicht erwarten, daß er in eine Erörterung über das Programm der Liga einträte, ließ er während der Rede doch erkennen, daß er mit dem Hauptzweck der Liga im Einklang sei. Wilson sagte, er freute sich, die Einladung zu sprechen, angenommen zu haben, weil sich der Wunsch der ganzen Welt jetzt immer stärker der Hoffnung auf den Frieden zuneige. „Und“, fuhr der Präsident fort, „es gibt einen gerechten Grund, der uns veranlaßt, an unserm Teil an der Heranbringung dieser großen Themas teilzunehmen; es ist das Recht, das wir als Bürger der Welt und die Pflicht der Vereinigten Staaten in dieser vitalen Angelegenheit zu sehen. Die europäische Welt hat Amerika sehr tief betrübt, es ist unsere Pflicht, sehr freimütig über ihn und über die großen Interessen der Zivilisation zu sprechen, die er berührt. Von seinen Ursachen und seinen Zielen werden wir nicht verhärtet, muß aber von dem Standpunkt aus eine so große Pflicht notwendigem Wandel schmeichelhaft gebietet, daß wir sehr nahe liegt, betroffen hat. Unsere eigenen Rechte als Nation, die Freiheit, Vorkriegs- und das Eigentum unseres Volkes sind tief in Mitleidenschaft gezogen worden.“  
**nicht bloß abseits stehende Zuschauer**  
Je länger der Krieg dauert, desto tiefer werden wir davon interessiert, daß er zu Ende gebracht wird. Wenn er aber zu Ende geht, sind wir ebenso sehr daran interessiert, wie die kriegführenden Nationen, darauf zu sehen, daß der Frieden ein dauerhaftes Aussehen annimmt. Wir haben teil, ob wir wollen oder nicht, an dem Leben der Welt. Die Interessen aller Nationen sind auch unsere eigenen. Wir nehmen teil wie alle andern. Was die Menschheit berührt, ist un vermeidlich auch unsere Angelegenheit, wie die Angelegenheit der Völker Europas und Asiens.“ Und er erklärte, es sei nur eine Beobachtung über die Ursachen des gegenwärtigen Krieges, die zu machen er sich die Freiheit genommen habe, führte er weiter aus: „Es ist klar, daß dieser Krieg nur so kommen konnte, wie er gekommen ist: pöbelhaft und aus geheimen Beratungen heraus, ohne Mitteilung an die Welt, ohne Erörterung, ohne irgendeine seiner bedeutsamen Beratungen, mit denen es natürlich scheitern könnte, an ein so furchtbares Ringen heranzutreten. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn gerade das, was ich erlaube, hätte vorhergesehen werden können: welche Bündnisse sich bilden würden, welche Kräfte gegen-über aufgebracht werden würden, daß dann die Folgen, die den großen Kampf herausbefördereten, trotz gewesen wären, an Stelle der Gewalt eine Kontroverse treten zu lassen. Und ich sehe die Gelegenheit gegeben, die die Kriegführenden von der Haltung in Kenntnis zu setzen, die wir pflichtgemäß zu der Politik und der Handlungsweise einnehmen mußten, gegen die wir uns verpflichtet fühlten, als unsere moralische und wirtschaftliche Kraft gegebenemfalls sogar unsere physische Kraft angewandt werden. Sonst wäre auch unsere eigene Verantwortung an der Verantwortung, die den Kampf herbeiführten, nicht so tief betroffen worden als diese Fragen, die ein so tiefes Lebensinteresse aller Nationen seien, ergäbe, in bitterer Weise klar gemacht habe, daß der Frieden der Welt hinfort

### Erste skandinavische Berichte

**Christiania, 2. Juni**  
„Tidens Tidning“ meldet aus Stavanger, am 1. Mai nachmittags habe westlich von Bergen ein Geesegefecht stattgefunden. Um 4 Uhr wurde eine gewaltige Kanonade vom Meer her hörbar. Der Kampf erfolgte so weit vom Lande entfernt, daß nicht zu sehen war. Ein Gefechtsbericht der Besatzung folgendes: Zuerst sei der Kanonendonner genau von Westen gekommen, später aber sei er von verschiedenen Richtungen herab geworden, so daß es schien, als ob die Kämpfenden einander umgeben seien. Es hatte den Anschein, als ob ein Teil der Kämpfenden sich in westlicher Richtung zurückzog, der andere Teil südwestlich weiter fuhr. Als die Kanonade ihren Höhepunkt erreichte, fiel Rauch auf sich. Der Aufbruch war so heftig, daß die Besatzung den Boden des Schiffes verlassen mußte. Der Feuerbesatzung des Schiffs „Polar“ wurde man die Gefährdung, der ununterbrochen mindestens zwei Stunden lang dauerte.

### Die versenkten Schiffe

Die englische Flotte hat zwei ihrer größten, mächtigsten und schnellsten Schiffe verloren.  
Das Großkampfschiff „Warrior“ ist eines der neuesten Schlachtschiffe Englands, es ist erst 1915 vom Stapel gelaufen. Es hatte 28.000 Tonnen, besaß acht 13,6-Zentimeter-Beschüße, sechs 15,2-Zentimeter- und acht 4,7-Zentimeter-Beschüße und zwei Torpedorohre. Seine Besatzung betrug in Friedensstärke 1.200 Mann. Auch die beiden Schiffskreuzer gehörten zu den modernsten und größten Panzerkreuzern Englands. „Queen Mary“, zuvor nicht so gewaltig ausgerüstet, aber mit ihren 24.000 Tonnen noch größer als „Warrior“, hatte acht 13,6-Zentimeter-Beschüße, sechs 15,2-Zentimeter-Beschüße und zwei Torpedorohre, bei einer Besatzungsstärke von 700 Mann. Die Besatzung im Friedenszustand betrug 1.200 Mann. „Indefatigable“ kamte aus dem Jahre 1909, war 19.000 Tonnen groß, hatte dieselbe Besatzung wie „Queen Mary“, seine Maschinen hatten 48.000 Pferdekräfte, mit denen das Schiff 20 Knoten lief. Seine Besatzung betrug 700 Mann. Die „Hilflos“-Klasse umfaßt die vier Panzerkreuzer „Barriot“, „Cochrane“, „Hilflos“ und „Rialto“. Alle vier sind 1905 vom Stapel gelaufen, haben 13.770 Tonnen, sechs Beschüße von 21,4, vier von 19,5 und 24 von 4,7 Zentimeter, außerdem drei Torpedorohre, 28.000 Pferdekräfte, 23 bis 25 Knoten und 700 Mann Besatzung. Die Torpedobootzerstörer „Häreschiffe“ müssen ganz neuen Datums sein, da ihre Namen in den jüngsten Nachschlagbüchern noch nicht enthalten sind.

### Der Chief der Hochseeflotte

**× Berlin, 2. Juni**  
Die Hochseeflotte steht unter dem Kommando des Vizeadmirals Scheer, der erst seit kurzer Zeit als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Admirals v. Hoop diesen wichtigen und verantwortungsvollen Posten innehat. Vizeadmiral Scheer dient 27 Jahre in der Marine.

In der Tat, ein schwarzer Tag für die britische Flotte, der die Erinnerung an den 1. November 1914 wachruft, wo ebenfalls deutsche Geschwader, fern von der Heimat, in den stillen Gewässern unter dem Befehl des Admirals Grafen Spee die Siegespalme an ihre Kriegsschiffe hängen konnten. Aber vor der Größe dieses Kampfes ist der Nordsee müssen alle früheren noch so zahlreichen Taten unserer Flotte zurücktreten. Zum erstenmal sind hier unsere Blaujungen, wie es in der Meldung des Admirals hieß, ausdrücklich heißt, auf der Hauptteil der englischen Kampfeskadde getroffen und haben den Kampf mit einem Erfolge durchgeführt, der schwerlich jemals ein so großes Gefecht, der gerade kürzlich noch die Städte an der englischen Ostküste auf den Zeitpunkt der Nacht verdrängt hatte, wo die englische Flotte sich einmal in offener Seegefecht mit uns messen werde. Die Ratten, die durch die uns durch den Obern herantreiben wollte, haben nicht nur kräftig geküßt, sondern auch tödlich verwundet!

Weitere Einzelheiten über die Seeschlacht von Bergen bringt das „Morgenblatt“. Danach hätte man von dem Wankten auf Östingss bereits um 4 1/2 Uhr nachmittags eine Kanonade in südlicher Richtung, deren Ostseite sich heigerte. Die Kanonade wurde ebenfalls an der gesamten Küste von Bergen und Hülls Hülls gebildet. Heberall bestanden die Häuser. Die Beobachtung fand in großer Zahl am Meeresspiegel. Man konnte zwar kein Schiff sehen, aber es und in jeder Schiffe und auch anwesenden, die nach

von einer neuen und besseren Diplomatie abhängig wäre. Wilson fuhr fort: Die widerstößten Abhängigkeiten der führenden Staatsmänner der meisten großen, jetzt im Kriege befindlichen Nationen liegen daran zu schließen, daß ihnen der Gedanke gekommen ist, daß der Grundgedanke des öffentlichen Rechtes hinsichtlich des Vorrangs haben müsse vor den individuellen Interessen der einzelnen Nationen, und daß die Nationen der Welt sich irgendeine zusammenschließen müßten, um darauf zu sehen, daß dieser Welt gegen jede Art selbstwilleigen Angriffes aufrechtzuerhalten werde, daß künftig nicht Bündnis gegen Bündnis, Verhandlung gegen Verhandlung errichtet werde, sondern daß ein allgemeines Einverständnis zwischen allen Nationen die gemeinsame Sache bilden müßte. Die Nationen der Welt sind einander verbunden worden, um sich miteinander zu verständigen. Es ist göttliche Notwendigkeit, daß sie sich dahin einigen, in gemeinsamer Angelegenheit zusammenzutreten, und daß sie so handeln, daß der leitende Grundgedanke dieser Angelegenheit Wilson unparteiische Gerechtigkeit ist. Das ist zweifellos die Meinung Amerikas, und es ist das, was wir stets ansprechen werden, wenn eine gerechte Gelegenheit dazu kommt. Im Verzicht der Nationen untereinander muß willfährige Gewalt entzerrt werden, und wir müssen dem Denken der modernen Welt den Gedankens bringen, dessen wahre Ätiologie Frieden ist, seinen Gedanken und Gedanken zu sein.

**Wichtig:**  
Der Dresdner Neueste Nachrichten...  
Für die Provinz...  
Für die Post...  
Für die Zeitungen...